



Pittoreske Petitesse



Mal wieder tritt ein Bundespräsident zurück. Politische Gründe? Verbrechen? Veränderte Machtverhältnisse im Land? Krieg?

Nix von all dem. Der Grund ist eher von malerischerer Natur: In der BRD werden an die Volksvertreter so [hohe Ansprüche](#) gestellt, daß keiner ihnen gerecht werden kann und früher oder später jeder – jeder! – ein Opfer dieser bigotten Moralapostelei werden muß. Worüber man in Italien, Frankreich oder selbst Amerika nur müde lächeln würde – eine moralische Insuffizienz gegenüber dem Spesenkonto, ein Reüssieren mit Kleinunternehmern, ein unglückliches (unfähiges) Krisenman-

agement... Was andernorts mit einem Lächeln beiseite gekehrt werden würde, in der BRD führt das zum Sturz des Präsidenten. Wie wir ja sonst keine Sorgen haben! Das ist eine Folge des politischen Systems in der BRD und Ausdruck der politischen Kultur in derselben, die einen Präsidenten ohne direktes demokratisches Mandat ausstattet, einen Präsidenten mit Beratungsbefugnis, einen Präsidenten ohne Richtungskompetenz, dafür aber mit der Aufgabe, moralisch und oberschlaumuckelnd dem Land Impulse zu geben, am besten so, wie diejenigen es wollen, die ihn wählten, die oberen Zehntausend. So lange sich an diesem System nichts ändert und der Präsident letztlich immer abhängig von BILD-, ZEIT- oder auch FAZ-Gnaden bleibt, wird die politische Streitkultur in der BRD unbedeutend bleiben, werden sich die Lobbyisten die Pfründe zuschieben und das so verräterische und leicht zu lenkende Volk außen vor bleiben, wird 30%-Mehrheits-Demokratie alles wegbeißen, was auch nur nach Ausscheren aus dem status quo müffelt, sei es rechts oder links, sei es altbacken oder hypermodern angehaucht. Die Menschen werden abgelenkt durch Diskussionen über Ehrensold und gefäjkte Kreditabrechnungen, Benzin- und Kerosinpauschalen und all dergleichen Brack, womit sich das einfache Volk selbst herumschlagen muß und darum bei seinem Präsidenten besondere Sorgfaltspflicht verlangt, die dieser wie alle anderen Politiker in den oberen Positionen spätestens dann verlor, als er auf seiner [Ochsentour](#) zum Präsidentenamt die Position des unteren Staatssekretärs bzw. die des Kreissekretärs seiner Partei erreichte.

Der Rücktritt Wulffs hinterläßt nur eine personelle Lücke, keine programmatische. Der Nachfolger steht bereit; es ist irgendeiner aus dem Dunstkreis des Kanzlers. Der neue Präsident wird aller Voraussicht nach auch wieder zurücktreten, weil er irgendeine unbedeutende Angelegenheit nicht so regelte, wie dies alle gern gesehen hätten. Alle?

Man sollte sich überlegen, ob wir einen Präsidenten benötigen, der keine Befugnisse hat, ob wir ein politisches System benötigen (5%-Hürde, indirekte Wahl des Präsidenten, zu wenige Aspekte der direkten Demokratie, zu viel Staat und Verwaltung von oben, zu wenig Macht vor Ort...), das uns nicht paßt, ob wir weiter an den hohen Pensionsansprüchen unserer Beamten und Politiker festhalten wollen, ob wir uns als Statthalter Europas aufspielen müssen, die [Gutmenschen](#) sein müssen, die allen helfen, weil das uns ja am meisten nützen soll... Über all das sollte mal nachgedacht werden. Die Alternative lautet nicht „Rückzug aufs Kleine, Nationalstaatliche, auf die D-Mark oder auf regionale Lösungsansätze, sondern die Lösung muß in einem Sowohlalsauch liegen, also in mehr Kompetenz vor Ort, mehr Machtrücknahme im Großenganzens namens Europa und in mehr Autarkie in jedem wirtschaftlichen Funktionsraum. Das muß die Richtung sein, die die Politik beschreiten sollte, nicht aber die Neueinsetzung eines Präsidenten, dem schon vor Amtsantritt gesagt werden muß: Du wirst scheitern, aber du bekommst einen Haufen Geld, wenn du scheiterst. Es werden Kleinigkeiten sein, Petitesse, aber wir werden sie dir in schweinegeliger Form anschlawnern. Das Volk benötigt Ablenkung und Unterhaltung. Du bist der Vortänzer! Tanz!



Unternehmensmitteilungen:

Der [Crane](#) liegt vor und kann bestellt werden. Wir sind sehr stolz, obgleich die Ur-Auflage im Cover ein wenig zu pixlig wurde. Das werden wir mit der nächsten durch Vektorisierung der Collage wettmachen. Die Zugriffszahlen steigen weiter, v.a. die Datenbank wird angenommen. Das Jahr beginnt zwar mit Frost, aber gut für Knorr von Wolkenstein. Wir sind jetzt endgültig in ein Vereinsgebäude umgezogen..

© Knorr von Wolkenstein, 2012.